

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

16. Jahrgang / 3 | Juni 2011



Bilanziert: Große Herausforderungen in 2010

Beeindruckt: Staatssekretär Dr. Beus bei der LMBV zu Gast

Befüllt: Endwasserstand im Geiseltalsee komplett erreicht

Besucht: Aufsichtsrat informiert sich über Dichtwand



EDITORIAL

Eine vor der LMBV stehende besondere Herausforderung ist die stand-sichere Gestaltung der Innenkippen-flächen in der Lausitz. Die in den letz-ten zwei Jahren aufgrund unerwar-tet aufgetretenen Geländeeinbrüche von uns vorsorglich vorgenom-menen Sperrungen von ehemals für die Nutzung freigegebenen Flächen im Umfang von fast 18.000 ha, werden wir zunächst bis auf Weiteres auf-rechterhalten. Die LMBV und ihre Sachverständigen im „Geotech-nischen Beirat“ haben bereits die An-satzpunkte zur Ergänzung der „geo-technischen Leitfäden“ zur Schlie-ßung der eventuellen Wissens- und Kenntnislücken identifiziert. Die Sanierungskonzeptionen der LMBV sind nicht infrage gestellt, aber mit zusätz-lichen Maßnahmen zu ergänzen so-wie zu verdichten. Auch die Nutzung von den bereits sicher hergestellten Seenlandschaften ist nicht infrage gestellt. Die „versteckten Dämme“ zur Sicherung der Kippenböschun-gen haben stets ihre Standfestigkeit und Funktion bewiesen.

Die LMBV hat den von der Sperrbe-reichserweiterung betroffenen Nut-zern und Eigentümern einen Aus-gleich bzw. eine Schadensregulierung angeboten. Auch sorgt die LMBV ge-meinsam mit ihren Partnern dafür, dass bereits getätigte und geplante Investitionen keinen Schaden neh-men. Wir haben die begründete Zu-versicht, die vorsorglich gesperrten Innenkippenbereiche im mittelfris-tigen Zeitraum langzeitsicher zu ge-stalten. Unser Ziel sind und bleiben sichere und attraktiv nachnutzbare Landschaften nach dem Bergbau.

Dr. Mahmut Kuyumcu
Vorsitzender der Geschäftsführung

216 Millionen Euro für die Sanierung Umfangreiche LMBV-Bilanz 2010 bei Pressegespräch

► **Senftenberg.** Beim LMBV-Bilanzpres-segespräch am 10. Mai 2011 in Senftenberg blickte die Geschäftsführung der LMBV auf das Jahr 2010 zurück. Neben den plan-mäßigen Wiedernutzbarmachungsarbeiten standen die Lausitzer Innenkippenareale im Fokus des Interesses: „Die Braunkohle-sanierung wurde 2010 vor verschiedene neue Herausforderungen gestellt. Das Lan-desumweltamt Brandenburg hatte bereits konstatiert, dass das Jahr 2010 das wärms-te und zugleich niederschlagsreichste seit

kommen von Schichtenwasser geführt. Der sich gleichzeitig vollziehende Wiederanstieg des Grundwassers führte schließlich dazu, dass zahlreiche Häuser im und au-ßerhalb des Umfeldes der Tagebaue Vernäs-sungsprobleme bekamen.

Die LMBV hat vielen Betroffenen im Auf-trag des Bundes und der Braunkohleländer ohne Anerkennung einer Rechtspflicht un-bürokratisch erste Hilfen zukommen las-sen, damit das Wasser aus den Kellern zeit-nah abgeleitet werden konnte. Erforder-



LMBV-Geschäftsführer Dr. Mahmut Kuyumcu erläutert die Schwerpunktaufgaben 2010.

160 Jahren für die Lausitz war. Das Hoch-wasserereignis an der Neiße Anfang August im Raum Görlitz hat auch den LMBV-Bergbaufolgesee Berzdorf in Mitleiden-schaft gezogen. Fünf Millionen Kubikmeter Wasser strömten in den Tagebau und zerstörten das Auslaufbauwerk und die Bö-schungen auf einer Länge von 600 Meter. Während der wochenlangen Hochwasser-periode 2010 hat die LMBV durch Einlei-tung von Flusswasser aus der Neiße, der Spree und der Schwarzen Elster in ihre Tagebauseen mit über 25 Millionen Kubik-meter zur Entlastung beigetragen und so die kritische Situation deutlich abgemildert“, unterstrich der Vorsitzende der Geschäftsführung, Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu.

Das hohe Niederschlagsaufkommen ab August 2010 hat, verbunden mit zum Teil unbefriedigenden Abflussbedingungen in den Flussbetten, zu einem lang anhal-tenden hohen Wasserstand in den Flüssen sowie zu extrem hohen Grundwasserneu-bildungsraten und zu einem starken Auf-



Interessiert verfolgen die Medienvertreter die Ausführungen der Geschäftsführung der LMBV.

liche Abwehrmaßnahmen werden jedoch nur dort vorgenommen, wo die Vernäs-sungen dem bergbaulich bedingten Grund-wasserwiederanstieg zuzuordnen sind, be-richtete LMBV-Chef Kuyumcu beim Bi-lanzpressegespräch.

Die Unglücksursache von Nachterstedt wurde 2010 weiter mit hoher Intensität und mit dem Einsatz modernster Technik un-tersucht. Nach einer intensiven Planungs- und Genehmigungsphase wurde das so ge-

nannte seeseitige Erkundungsprogramm 2010 baulich vorbereitet. Von seetüchtigen Pontons aus werden seit dem Frühjahr 2011 neue Daten aus dem unmittelbaren Rutschungskessel und seiner Umgebung erhoben, zu denen es landseitig aus sicherheitstechnischen Gründen noch keinen Zugang gibt. Diese Erkundungsarbeiten mit Drucksondierungen und Kernbohrungen werden bis voraussichtlich Ende 2011/Anfang 2012 andauern. Hiermit wird die noch bestehende Datenlücke zur Ursachenermittlung geschlossen werden können. Danach soll die Sanierung, das heißt die Neugestaltung des beeinträchtigten Böschungsareals starten, die dann einen Zeitraum bis 2015 in Anspruch nehmen wird. Die Herstellung des Concardiasees und seine touristische Nutzung bleiben das langfristige Ziel.

Die Braunkohlesanierung in Ostdeutschland ist ein Gemeinschaftswerk, das die Wiedernutzbarmachung ehemaliger Bergbauflächen zum Ziel hat. Dafür stellten der Bund und die Bundesländer Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen 2010 ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung. Das Jahresbudget versetzte die LMBV in die Lage, bewährte Sanierungsverfahren zur Entwicklung ökologisch nachhaltiger und wirtschaftlich attraktiver Landschaftsprojekte fortzusetzen. Die Ergebnisse der kontinuierlichen Sanierung sind an den vielen stillgelegten und teilweise bereits gefluteten Tagebauen um Leipzig, Bitterfeld und in der Lausitz sichtbar: Die neuen Seenlandschaften werden von Einheimischen und Touristen gleichermaßen gut angenommen. Auch die Flutungen der Bergbaufolgeseen in beiden Revieren kamen 2010 mit rund 165 Millionen Kubikmeter Flutungswasser ein weiteres Stück voran. Zum 31. Dezember 2010 konnten mit rund 107 Millionen Kubikmeter Wasser in der Lausitz und 58 Millionen Kubikmeter Wasser in Mitteldeutschland die Flutungsziele erreicht werden.

Allein im Jahr 2010 wurden fast 216 Millionen Euro für die Braunkohlesanierung bereitgestellt, davon entfielen auf Brandenburg etwa 99 Millionen Euro, auf Sachsen ca. 89 Millionen Euro, auf Sachsen-Anhalt rund 25 Millionen Euro und auf Thüringen ca. 2,7 Millionen Euro. Rund 144 Millionen Euro wurden 2010 für die Grundsanierung im Rahmen der bergrechtlichen Verpflichtungen der LMBV ausgegeben. Für die Gefahrenabwehr im Zusammenhang mit dem Wiederanstieg des Grundwassers wurden 2010 rund 44 Millionen Euro eingesetzt.



Die Journalisten konnten sich vom Flutungsstand der Bergbaufolgeseen im Lausitzer Seenland auf einer Fahrt mit einem „Hovercraft“ direkt vor Ort überzeugen.

Dies betraf z. B. Lösungsvarianten zur Bewältigung des Grundwasserwiederanstiegs um Zerre und Delitzsch sowie am Knappensee (Sachsen), bei Zschornowitz und Bitterfeld (Sachsen-Anhalt) ebenso wie bei Lauchhammer und an Restlöchern bei Hosena (Brandenburg). Schließlich wurden im Auftrag der Braunkohleländer mit mehr als 27 Millionen Euro diverse Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität der sanierten Landschaften realisiert.

Insgesamt 9,1 Milliarden Euro Bundes- und Landesmittel wurden von 1990 bis Ende 2010 gezielt für die Braunkohlesanierung umgesetzt. Davon wurden von der LMBV rund 8,4 Milliarden für die Sicherung der stillgelegten Tagebaue und weiterer notwendiger Arbeiten zur Wiedernutzbarmachung im Rahmen der Grundsanierung bzw. der bergrechtlichen Pflichtaufgaben aufgewandt.

Was sind aus Sicht der LMBV berichtenswerte Kennziffern des Jahres 2010?

- Rund 5 Mio. Kubikmeter Abraummassen wurden 2010 bewegt.
- Etwa 4 Mio. Kubikmeter Kippen wurden verdichtet und für die Zukunft gesichert.
- Insgesamt 3,07 Mrd. Kubikmeter Fremd- und Eigenwasser wurden kumulativ von 1994 bis 2010 zur Flutung genutzt.
- Das Volumen des Grundwasserdefizits wurde damit beginnend vom Jahr 1990 mit ursprünglich 12,7 Mrd. auf beachtliche 4,2 Mrd. Kubikmeter im Jahr 2010 verringert.
- Auf rund 137 Hektar wurden Bäume und Sträucher gepflanzt bzw. Waldflächen an-

gelegt. Insgesamt wurden auch 2010 wieder über 1.375 Mio. Pflanzen von der LMBV und ihren Partnern eingesetzt.

Die Braunkohlesanierung hat auch die in sie gesetzten beschäftigungspolitischen Erwartungen erfüllt. Mehrere hundert Menschen haben 2010 in und mit der Bergbausanierung eine anspruchsvolle Beschäftigung gefunden. Insgesamt lag die aus der Bergbausanierung resultierende Gesamtbeschäftigungswirkung im Jahresdurchschnitt bei 2.684 Arbeitsplätzen.

Das Unternehmen hat auch im Jahr 2010 wieder Jugendliche erfolgreich ausgebildet. 20 neue Ausbildungsplätze wurden im Laufe des Jahres 2010 besetzt. 35 Auszubildende bestanden erfolgreich die IHK-Prüfungen. Am 31. Dezember 2010 waren in der LMBV direkt 602 Arbeitnehmer – darunter fast 20 Prozent Neueinstellungen seit 2007 – aktiv beschäftigt. Unter Berücksichtigung der ruhenden Arbeitsverhältnisse und der Altersteilzeit sowie den Auszubildenden standen die oben genannten insgesamt 691 Menschen in einem Arbeitsverhältnis mit dem Unternehmen. Darunter waren 354 Frauen. Der LMBV-Chef sagte abschließend: „Der Dank der LMBV als Projektträgerin der Braunkohlesanierung gilt insbesondere dem Bund und den Braunkohleländern als Finanziers sowie den zahlreichen Kommunen und Partnern aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, mit denen die LMBV nun bereits viele Jahre konstruktiv zusammenarbeitet.“

Beeindruckt vom entstehenden Lausitzer Seenland

Informativer Arbeitsbesuch von Staatssekretär Dr. Hans Bernhard Beus

► **Senftenberg.** Der für die Bergbausanierung zuständige Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen Dr. Hans Bernhard Beus hat am 5. Mai 2011 gemeinsam mit Abteilungsleiter Dr. Bruno Kahl, Unterabteilungsleiterin Dr. Gisela Otto und Referatsleiter Dr. Bernd Hartmann die LMBV besucht. Nach einer inhaltlichen Einführung durch die Geschäftsführung der LMBV informierte sich der hohe Bundesbeamte bei einer Befahrung über den Stand der Sanierungsarbeiten im Lausitzer Revier. Dabei wurde er auch von den Bereichsleitern Klaus Zschiedrich und Manfred Kolba begleitet, die zusätzliche sachkundige Ausführungen zu den geotechnischen Herausforderungen auch am Beispiel des Spreetaler Grundbruches gaben.

Neben den Flutungsprozessen zeigte der Gast großes Interesse insbesondere an den vom Bund zu 75 Prozent finanzierten



An der Grubenwasserreinigungsanlage Raintza zu Gast: Staatssekretär Dr. Hans Bernhard Beus (m.), Abteilungsleiter Dr. Bruno Kahl (2.v.r.), Unterabteilungsleiterin Dr. Gisela Otto (m.), Dr. Bernd Hartmann (l.), Veronika Kress aus dem Büro des Staatssekretärs (r.) sowie die begleitenden LMBV-Geschäftsführer und Bereichsleiter.



LMBV-Geschäftsführer Dr. Mahmut Kuyumcu informiert Dr. Hans Bernhard Beus, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen (2. v. r.) über die Sanierungsfortschritte.

Aufgaben in der Böschungssicherung, den Massenbewegungen und den Verdichtungsarbeiten. Diese Grundsanierungen werden durch Landesmittel an vielen Stellen ergänzt. Eindrucksvoll konnte dies dem Besucher am Geierswalder und Partwitzer See veranschaulicht werden. Der Spitzenbeamte aus dem BMF zeigte sich von den Dimensionen des entstehenden Lausitzer Seenlandes beeindruckt. Er unterstrich, dass die LMBV hier die Verpflichtungen des Bundes effizient zum Wohle der Men-

schen in der Region in wieder nutzbare Landschaften umsetzt.

Für die neuen Herausforderungen im Zusammenhang mit den Grundbruchereignissen sagte er seine weitere Unterstützung zu: „Für den notwendigen Rückhalt bei der Politik lasse sich nach dem hier Erfahrenen noch besser werben.“ Dr. Beus zeigte sich auch überzeugt, dass die Verhandlungen mit den Braunkohleländern zu einem Folgeabkommen bis 2017 positiv gestaltet werden können. ■

Lückenschluss mit Aussicht

► **Großräschen.** Einen bedeutenden Lückenschluss haben die Stadt Großräschen und die LMBV mit der feierlichen Verkehrsfreigabe der ausgebauten Marienstraße vollendet. Zwei Jahrzehnte nachdem die einstige Finsterwalder Straße zusammen mit dem Stadtteil „Süd“ dem Tagebau Meuro weichen musste, gibt es wieder eine schnelle Direktverbindung zum heutigen Ortsteil Freienhufen. Die 960 Meter lange Trasse zwischen dem neuen Kreisverkehr an der Seelenbinderstraße/Viktoriastraße und dem Birken-

hain in Freienhufen wurde in den vergangenen sechs Monaten auf einer Breite von fünf Metern ausgebaut und asphaltiert. Durch erforderliche Ausgleichspflanzungen fanden 120 Linden beiderseits der Fahrbahn Platz. 350.000 Euro wurden aus § 2-Mitteln investiert. Großräschen steuerte 131.000 Euro aus dem eigenen Haushalt bei. Die neue Straße führt vom Birkenhain/Freienhufen zunächst durch ein kleines Waldstück und gibt anschließend den Panoramablick auf den Ilse See, den Aussichtspunkt Viktoriahöhe sowie die neu entstehende Siedlung „Alma“ frei. ■



Bei der feierlichen Einweihung der Marienstraße.

§ 4-Maßnahmen abgeschlossen und übergeben

► **Leipzig.** Nachdem die schwimmende Kirche VINETA Ende letzten Jahres auf dem Störnthaler See verankert wurde, sind in den letzten Monaten noch Restarbeiten und Sicherheitstests durchgeführt worden. Mit dem erfolgreichen Abschluss konnte die VINETA Mitte Mai an die Gemeinde Großpösna übergeben werden; am 3. Juni war die feierliche Eröffnung. Über die vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung informiert gern der Betreiber, Krystallpalast Variété Leipzig.

Ein weiteres Teilvorhaben auf der Strecke des Kurses 1 (Stadt Leipzig – Cospudener See) des geplanten Gewässerverbundes konnte Ende Mai realisiert werden. Mit der Fertigstellung und feierlichen Freigabe des Ersatzneubaus Brücke Probsteigesteg kann die Pleiße nun wieder überquert werden und Boote ungehindert die Brücke durchfahren. Am 11. Juli 2011 wird der Kurs 1, nach Fertigstellung der Schleuse Connewitz, mit einem TAG BLAU feierlich eröffnet. ■

Weitere Infos: www.gewaesserverbund.de

Zufahrt zur Kippe Tagebau Profen wird ausgebaut

► **Leipzig.** Als ehemalige Zufahrt zur Kippe des Tagebaus Profen befand sich die Angerstraße in Pegau, im Ortsteil Carsdorf in einem sehr schlechten Zustand. Aus diesem Grund begann die LMBV im April 2011 mit dem grundhaften Ausbau der Straße auf 435 Meter. Im Zuge der Arbeiten wurde auch der Gehweg auf 130 Meter erneuert und die Straßenentwässerung sowie der Regenwasserkanal auf 260 Meter neu gebaut. Die Baumaßnahmen enden voraussichtlich Ende 2011. Daran anschließend werden die Freiflächen gestaltet und Begleitgrün gepflanzt. Auch die Beleuchtung, die die Stadt Pegau in eigener Regie errichtet, wird in dieser Bauphase ebenfalls installiert werden.

Über § 4-Mittel sind Baukosten in Höhe von ca. 300.000 Euro veranschlagt. Davon trägt der Freistaat Sachsen 90 Prozent und die Stadt Pegau 10 Prozent. Den Neubau des Schmutzwasserkanals mit Baukosten in Höhe ca. 90.000 Euro finanziert die Stadt Pegau. ■



Böschungssanierung am Geiseltalsee 2010. Heute hat der See seinen Endwasserstand erreicht.

Endwasserstand im Geiseltalsee

LMBV und Bergamt prüfen nun die Folgenutzungen

► **Leipzig.** Der Geiseltalsee hat seinen Endwasserstand im April 2011 erreicht. Der Sanierungserfolg eines Bergbaufolge-sees kann frühestens zum Zeitpunkt des Erreichens des Endwasserspiegels durch ein geotechnisches Abschlussgutachten nachgewiesen werden. Die vermessungstechnische Lotung des gefluteten Geiseltalsees zur Feststellung möglicher Veränderungen an den überstauten Restlochböschungen wurde bereits im April dieses Jahres durchgeführt. Die Daten werden derzeit von der LMBV ausgewertet und anschließend den Behörden zur Überprüfung übergeben.

Ein komplettes Abschlussgutachten selbst kann voraussichtlich frühestens bis 2013 vorliegen. Alle bisherigen Folgenutzungen am See, z. B. die Marina Mücheln, unterlie-

gen den Anforderungen einer vorzeitigen Nutzung. Wie bei der vorzeitigen Gewässerherstellung im Wasserrecht, vormals § 9a Wasserhaushaltungsgesetz, tragen die Bauherren damit ein gewisses Risiko bezüglich einer dauerhaften Nutzungsgewährung. Ob vorzeitige Folgenutzungen vor Beendigung der Bergaufsicht möglich sind bzw. mit welchen Auflagen, entscheidet das zuständige Bergamt auf Antrag des Folgenutzers. Die LMBV kann diese Anträge befürworten, einschränken oder ablehnen. Zur Zeit sehen Bergamt und LMBV die Erfordernisse für eine uneingeschränkte Folgenutzung noch nicht gegeben. Die LMBV arbeitet an der Beibringung der dazu erforderlichen Daten und Standsicherheitsbewertungen, um Folgenutzungen in Teilbereichen frühzeitig zu ermöglichen. ■

Gemeinschaftliche Übergangslösung

► **Leipzig.** Beeinflusst durch das Hochwasser der Leine im September letzten Jahres wurde der Radweg um den Seelhausener See in der Bergbaufolgelandschaft Goitzsche stark beschädigt. Durch den Bitterfelder Sportverein 2000 e. V., Sponsoren, freiwillige Helfer und die LMBV wurde der zerstörte Wegeabschnitt in Höhe der Ortslage Sausedlitz in einem zwei Tage dauernden Arbeitseinsatz im April 2011 so wieder hergestellt, dass der Goitzsche-Marathon darauf stattfinden konnte und er auch von Wanderern und Radfahrern genutzt werden kann. Die abschließende Asphaltierung des Radwegs wird mit Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses voraussichtlich im Jahr 2012 erfolgen können. ■



Radweg am Seelhausener See vor der Reparatur.

Dichtwand zum Schutz der Seen

LMBV-Aufsichtsratsmitglieder im Tagebau Welzow-Süd



Beeindruckt zeigten sich die LMBV-Aufsichtsratsmitglieder bei der Befahrung des Tagebaus Welzow-Süd von der Dichtwand, die das Lausitzer Seenland von dem Tagebaubetrieb abschirmt.

► **Senftenberg.** Die Mitglieder des Aufsichtsrates der LMBV, Dr. Bernd Hartmann (Vorsitzender), Dr. Bernhard Veltrup und Dipl.-Ing. Gerhard Nies, besichtigten am 27. April 2011 gemeinsam mit den Geschäftsführern der LMBV den Tagebau Welzow-Süd der Vattenfall Europe Mining AG. Neben der Tagebauentwicklung und der eingesetzten Gerätetechnik war der Dichtwandbau von besonderem Interesse. Beginnend ab der Ortslage Lieske baut das Berg-

baununternehmen eine über 10,6 Kilometer lange Dichtwand, zwischen den Seen des Lausitzer Seenlandes und der künftigen Abbaufäche des Tagebaus Welzow-Süd. Diese Wand ist zwischen 95 und 120 Meter tief und verhindert eine Beeinflussung der neu entstehenden Seen durch die für den weiteren Betrieb des Tagebaus erforderliche Grundwasserabsenkung. Die mittels Schlitzfräsegerät durchzuführenden Arbeiten sollen im Jahr 2022 von Vattenfall abgeschlossen sein. ■

Besuchertage im Lausitzer Seenland

► **Senftenberg.** Die 9. Besuchertage im Lausitzer Seenland finden in diesem Jahr am 25. und 26. Juni am Besucherbergwerk F60 am Bergheider See in Lichterfeld statt. Die LMBV wird Geländewagentouren ins Sanierungsgebiet anbieten und mit dem begehbaren Luftbild des Lausitzer Seenlandes im Infzelt präsent sein. Darüber hinaus hält das gastgebende Amt Massen weitere Highlights bereit:

Bei freiem Eintritt zum Besucherbergwerk erwartet die Gäste ein buntes Programm mit vielen Höhepunkten unter dem Motto „Hoch hinaus seen!“. Hoch nach oben geht es bei spannenden F60-Führungen, zum Abseilen aus 60 Meter Höhe, mit dem Helikopter oder auch für die BASE-Jumper bei

ihrer absolut spektakulären Demonstration. Hinaus ins Umfeld der F60 ausschwärmen kann man mit Jeeps und Quads, per Rad oder zu Pferde oder auch gemütlich mit der Tschu-Tschu-Bahn „Seeschlange“ vom Senftenberger See.

Zu „seen“ und zu hören gibt's ganztägig ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Bands, Blaskapellen, Comedians und Chören aus der Region. Höhepunkte auf der großen Bühne sind das Auftaktkonzert am Freitag mit Graeme Lockhart, Marble Cake u. a. sowie das große Sommer Open Air mit Semino Rossi am Samstag. ■

*Veranstaltungstipp:
Erlebnistag Berzdorf am 25.06.2011*

VORGESTELLT



Gunter Rochelt

Senftenberg. Gunter Rochelt ist seit 1995 im Personalmanagement Sanierung tätig. Der aus Mücheln im Geiseltal stammende Diplom-Ingenieur für Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik begann seine Arbeit in Bitterfeld, wo er den Einsatz von geförderten Arbeitnehmern im Rahmen von AB-, später § 249h-Maßnahmen in den Sanierungsgesellschaften mitorganisierte.

1996 wurde sein Arbeitsplatz in die Zentrale nach Berlin und mit der Umstrukturierung der LMBV 2007 nach Senftenberg verlegt. Seither pendelt er zwischen Heimat- und Arbeitsort. Im Jahr 2007 erfolgte die Berufung zum betrieblichen Datenschutzbeauftragten. Sein Anliegen ist es, Kollegen für den Datenschutz in der LMBV und gleichzeitig in ihrem privaten Umfeld zu sensibilisieren. Augenmerk legt er dabei auf die Erstbelehrung neuer Kollegen, die er unmittelbar nach Aufnahme ihrer Tätigkeit persönlich auf das Datengeheimnis nach § 5 des Bundesdatenschutzgesetzes verpflichtet. Zu Gute kommen ihm dabei sein Interesse und seine Kenntnisse in der Computertechnik. Seit 2010 wurden Gunter Rochelt Aufgaben zur Vorbereitung, Organisation und Abrechnung von Qualifizierungsmaßnahmen in der Personalverwaltung der LMBV übertragen.

LMBV-Mitarbeiterfest

► **Senftenberg/Leipzig.** Das LMBV-Mitarbeiterfest am 9. September 2011 wird im entstehenden Bergbau-Technik-Park zwischen dem Markkleeberger und dem Störmthaler See durchgeführt. Geplant sind unter anderem Führungen, Bogenschießen, Rundfahrten im Quad-Parcours und bei Interesse die Besichtigung der Baustelle der Kanuparkschleuse. ■

SPD-Fraktionschef besucht SeeCampus

LMBV-Geschäftsführer Dr. Meyer informierte Dr. Steinmeier



SPD-Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier zeigte sich beeindruckt von den Sanierungsfortschritten.

► **Lauchhammer.** Am 20. Mai fand auf Anregung des Vorsitzenden der SPD Oberspreewald-Lausitz und Bürgermeister der Stadt Großbräschen Thomas Zenker und Mitgliedern des Landtages Brandenburg eine Gesprächsrunde zum Thema „Weiterführende Finanzierung der Braunkohlesanierung nach 2012 (Verwaltungsabkommen V)“ mit dem SPD-Fraktionschef im Bundestag Dr. Frank-Walter Steinmeier und der LMBV-Spitze im Bildungszentrum SeeCampus Niederlausitz in Schwarzheide statt. LMBV-Geschäftsführer Dr. Hans-Dieter Meyer informierte über den Verhandlungsrahmen zwischen Bund und Braun-

kohleländern und den Planungstand seitens der LMBV für die Jahre 2013 bis 2017. OSL-Landrat Siegrid Heinze begrüßte den Bundespolitiker als Hausherr und gab Erläuterungen zum SeeCampus. Die LMBV hatte bei der Herstellung der geotechnischen Sicherheit zur Ansiedlung des modernen Bildungszentrums mitgewirkt. Bei dem Gespräch waren u. a. die MdL Martina Gregor-Ness, Gabriele Theiss sowie Andreas Fredrich, stellv. Vorsitzender der SPD OSL und Bürgermeister der Stadt Senftenberg, gemeinsam mit Kerstin Weide, Geschäftsführerin der SPD OSL/EE, zugegen. ■

Auftakt zur Wandersaison

► **Leipzig.** Beim diesjährigen 3. Sächsischen Wandertag gingen mehr als 3.000 Teilnehmer auf 40 Wandertouren vom 6. bis 8. Mai an den Start. In der – bis auf die Hochhalde Trages – flachen Wandergegend konnten die Teilnehmer auf Strecken von 4 bis 104 Kilometern an thematischen, geführten Tourangeboten und ungeführten Touren (7-Seen-Wanderung) teilnehmen. Gestartet wurde von Espenhain, Thierbach und Steinbach. Als Rahmenprogramm luden die Organisatoren zum 20. Markkleeberger Stadtfest, zur Fachtagung „Wander-Wege-Werkstatt“ für Touristiker, Wandervereine und Wege-warte, zur Sportmeile in der Rathausstraße sowie zur Wander- und Outdoor-Messe in und um das Markkleeberger Rathaus. Gefördert worden war die Veranstaltung durch Mittel der Europäischen Union und des Freistaates Sachsen. ■

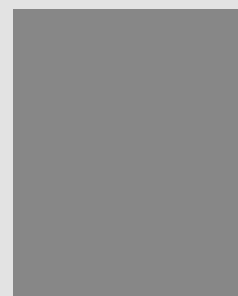
Zweiter Geiseltal-Express

► **Leipzig.** Der Geiseltal-Express trifft auf ein wachsendes Interesse bei den Besuchern. Neben einem zweiten Express steht 2011 ein zusätzlicher Anhänger zur Verfügung. Zum Auftakt am 1. April 2011 wurden beide Bahnen durch die Bürgermeister der Städte Braunsbedra und Mücheln, Steffen Schmitz und Udo Wurzel, getauft. ■

Weg zum Wald

► **Leipzig.** Im Zuge des Verfahrens zur ländlichen Neuordnung des Speichers Haselbach ist ein „Weg zum Wald“ gebaut worden. Bereits Ende März wurde er in Anwesenheit von Landrat Dr. Gerhard Gey und Bürgermeister Thomas Kratzsch an die Gemeinde Regis-Breitungen übergeben. ■

VORGESTELLT



Inka-Maria Papst

Leipzig. Seit Januar 2010 ist Inka-Maria Papst als Zuschlägerin im Sanierungsbe- reich Mitteldeutschland tätig. Dort be- arbeitet sie die Neumeldungen der vom Grundwasserwiederanstieg Betroffenen, einschließlich der Erfassung und Ab- rechnung und ist Ansprechpartnerin am Bürgertelefon. Da aufgrund des raschen Anstiegs der Meldungen eine neue Pro- jektgruppe für § 3-Maßnahmen ins Le- ben gerufen wurde, wechselte sie Mitte April in die mitteldeutsche Planungsab- teilung.

Ihr Studium des Bauwesens absolvierte Inka-Maria Papst bis 1998 an der Hoch- schule für Technik, Wirtschaft und Kul- tur Leipzig (HTWK) mit der Vertiefung Baubetrieb. Im Anschluss arbeitete sie u.a. im Bereich Bauüberwachung/Bau- oberleitung im Brücken- und Verkehrs- wegebau beim IBV Halle sowie als Assis- tentin der Geschäftsleitung eines Sani- tär- und Heizungsunternehmens. Darü- ber hinaus sammelte sie Erfahrungen in der Bauausführung beim Deponiebau in Seehausen und Liebertwolkwitz. Nach der Elternzeit wechselte die Diplom-In- genieurin zur LMBV.

Standortkonferenz

► **Leipzig.** „Umwelttechnologie als Motor für die Region Leipzig“, lautet das Thema einer Konferenz am 9. Juni 2011 in der Schaltwarte Espenhain. Dort präsentiert der Industriepark Leipzig-Süd in Fachvorträgen die Kom- petenzen der ansässigen Firmen bezüglich Recycling- und Kreislaufwirtschaft, innova- tive Technologien und neue Materialien. Mit Vertretern aus Unternehmen, Kommunen und Wissenschaft sollen Ideen und Konzepte entwickelt werden, die die Standortbedin- gungen für Umwelttechnologien verbessern und zu weiteren Investitionen beitragen. ■

Weithin sichtbare Stele am künftigen Kanal



Gemeinsam mit weiteren Partnern weihte Minister Jörg Vogelsänger (m.) die Info-Stele ein.

► **Senftenberg.** Am 20. Mai weihte der brandenburgische Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger gemeinsam mit LMBV-Geschäftsführer Dr. Kuyumcu, dem OSL-Landrat Siegurd Heinze und weiteren Part-

nern einen neuen Info-Punkt an der Baustelle des Überleiters 11, der künftig schiffbaren Verbindung zwischen Sedlitzer und dem Ilse See, ein. Von diesem Punkt lässt sich das Baugeschehen am 1. Bauabschnitt

(BA) sehr gut verfolgen. Der 1. BA umfasst die Unterquerung der Bundesbahngleise und der Bundesstraße 169. Für den Überleiter waren insgesamt vier Bahngleise und die Bundesstraße zu unterqueren, die Raintza ist umzuverlegen und eine Fußgängerbrücke für den Rundweg am Sedlitzer See zu errichten. In diesem Jahr werden die Erdmassen für den künftigen Kanal ausgehoben. Die Trasse wird dann mit Rütteldruck- und -stopfverdichtung sicher gestaltet. Zur Aufwertung des knapp 1,2 Kilometer langen Kanals sind Stelen konzipiert, die Beginn und Ende der Wasserverbindung sowie verschiedene Wegpunkte, wie Vorhafenbereiche, Tunnelgänge und die Fußgängerbrücke kennzeichnen. Die Stelen sollen für den Nachtbetrieb am Kopfende solarbetriebene LED-Markierungsleuchten erhalten. Eine derartige zehn Meter hohe Stele wurde in den Info-Punkt integriert. ■



Interesse an Bergbausanierung und Aufforstungen

Delegation der türkischen Forstdirektion besuchte LMBV international

► **Senftenberg.** Die Forstdirektion des Umweltministeriums (MoEF) der Türkei ist aufgrund des neuen Gesetzes für Minen- und Tageabbau für die Vergabe von Abbaulizenzen in Waldgebieten verantwortlich. Auch die Rehabilitation und Renaturierung von ehemaligen Abbaustätten nimmt im MoEF einen zunehmenden Stellenwert ein.

Im Rahmen einer durch das Bundesumweltministerium koordinierten Studienreise einer Delegation des MoEF, fand am 12. Mai in Senftenberg eine Informationsveranstaltung der LMBV/LMBVi zu Aufgaben und Leistungen der Forstwirtschaft bei der Bergbausanierung statt.

Die Delegation um den Stellvertretenden Generaldirektor für Forstwirtschaft Yüksel Zeki wurde zunächst von Projektmanager Rolf Schlottmann über die Aufgaben der Bergbausanierung informiert. Oberförster Michael Stärke erläuterte vor Ort die Herausforderungen der Forstwirtschaft im Sanierungsbergbau.

Die Türkei verfügt über die größten Waldflächen im Mittelmeerraum und hat sich – begleitet durch umfangreiche Aufforstungsprogramme – zu einer nachhaltigen Forstwirtschaft verpflichtet; die türkischen Wälder sind im Staatsbesitz und werden durch das MoEF und die Provinzdirektionen zentral verwaltet. ■



LMBV-Oberförster Michael Stärke (m.) erläutert die besonderen Anforderungen an die Rekultivierung von Kippenböden.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Telefon: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, agreement werbeagentur gmbh, Marcus Blanke, Juliane Haseloff, Siegfriedstraße 204 C, 10365 Berlin

Versand: Marcus Blanke, Telefon: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de

Fotos: C. Bedeschinski, LMBV-Archiv, LMBV international-Archiv, Peter Radke, Steffen Rasche

Titel: Bau der Hochwasserentlastung am Zwenkauer See

Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juli 2011.